



KOMMENTAR

Christoph Hofer
Redaktion Graz
christoph.hofer@woche.at

Ajax gewinnt klar gegen Mattersburg

Österreich stöhnt unter der Hitze, da liegt der Schluss nahe, dass der eine oder andere Fußballfan das Freibad einem Livespiel vorzieht. Anders ist es eigentlich nicht zu erklären, dass die Wiener Austria nicht einmal zum ersten Meisterschaftsspiel ihrer neuen Arena alle Ränge voll bekam oder dass Rapid im ersten Heimspiel „nur“ knapp 15.000 Leute begrüßen konnte. Die neu reformierte Bundesliga mit veränderten Ankickzeiten scheint bei den Fans noch nicht auf die Gegenliebe gestoßen zu sein, die sich die Verantwortlichen im Vorfeld erhofft haben. So mutet es fast skurril an, dass ein Drittligist am vergangenen Wochenende landesweit die drittmeisten Zuschauer anlocken konnte. Die Rede ist vom GAK, der die Sturm Amateure in Liebenau mit 3:2 besiegte und sich vor mehr als 6.000 Zuschauern feiern ließ. Warum aber werden solche Zahlen in den höheren Ligen nicht erreicht? Liegt es am Gegner? Ein Spiel gegen Ajax zieht auch im Falle von Sturm naturgemäß mehr als eine weitere Partie gegen Mattersburg. Man kann nur hoffen, dass die neu eingeführte Punkteteilung für mehr Spannung und mehr Fans sorgt.

SPORTZAHL

12

12 Millionen beträgt der Marktwert des AEK Larnaka, kommenden Europa League-Gegner des SK Sturm. Er ist damit nur knapp halb so groß wie jener der Grazer. Die teuersten Spieler der beiden Vereine sind Ivan Tričkovski (AEK Larnaka – 1 Million) und Peter Zulj (SK Sturm – 4 Millionen).

Champions League

Die drei „großen“ Hallen-Ballsportvereine aus Graz nutzen den Sommer für mehrere Neuerungen.

Noch dominiert König Fußball die Grazer Ballsportwelt, aber schon bald starten auch die Volleyballer des UVC, die Handballer der HSG und die Basketballer des UBSC wieder durch. Die Sommerpause wurde und wird für Kaderumbauten, neue Vereinsstrategien und die Vorbereitung auf die neue Heimstätte genutzt.

Hohe Ziele gesteckt

Die Volleyballer des UVC gehen mit großen Zielen in die neue Saison. Während das Herrenteam bereits Krafttraining absolviert und am 20. August mit Balltraining loslegt, wurden die Meister-Damen mit einem Heimtrainingsprogramm beauftragt. Sie starten



Mehr als nur bereit: Felix Koraimann, Lorenz Koraimann und Clemens Unterberger (v.l.) wollen mit dem UVC angreifen. GEFA (3)

am 15. August in die gemeinsame Saisonvorbereitung. Die Ziele sind bei beiden Teams klar definiert: „Bei den Herren ist vieles neu. Wir haben uns mit zwei Portugiesen sowie Nationalspieler Lorenz Koraimann sehr gut verstärkt. Das Ziel Finale ist sicher hoch gesteckt, aber durchaus möglich“, erklärt UVC-Manager Frederick Laure. „Bei den Damen konnten wir den Kader der Meistermannschaft halten, wir wollen den Cuptitel verteidigen und wenn möglich wie-

der das Finale ins Visier nehmen. Außerdem wollen wir uns in der Champions League natürlich so gut wie möglich präsentieren.“

Nur keine Relegation

Die HSG Graz musste sich den Verbleib in der höchsten österreichischen Spielklasse erst in der Relegation hart erkämpfen, das soll heuer nicht mehr passieren. „Ziel ist sicher das Viertelfinale. Wir arbeiten bereits seit 23. Juli in der Vorbereitung hart daran, dass wir



Grazer Bergland Challenge: 300 Kilometer und 6.000 Höhenmeter auf 14 Bergen rund um Graz wurden von Turnowsky gefahren. KK



Der 800.000-Kilometer-Mann: Gernot Turnowsky aus Raaba KK

Die 800.000 Kilometer sind voll

Gernot Turnowsky aus Raaba auch bei Grazer Bergland Challenge aktiv.

Obwohl das Jahr im Jänner mit Mittelhand- und Schlüsselbeinbruch nicht optimal begann, hat es der aus Raaba-Grambach stammende Gernot Turnowsky heuer geschafft. Ende Mai konnte er das „große Lebenskilometer-Jubiläum“ mit 800.000 Kilometern erfahren. Eine Leistung, die nur wenige, vor allem in dieser professionellen Art, für sich verbuchen können. Ans Ausruhen

denkt der 48-Jährige, der seit den 70er-Jahren im Sattel sitzt, deshalb aber nicht. Mitte Juli war der Top-Athlet neun Tage in den französischen Alpen zwischen Menton und Martigny unterwegs. 1.223 Kilometer und 33.000 Höhenmeter standen dabei am Plan. „Diese Tour war meine Basis für eine Top-Tour durch das Grazer Bergland“, erzählt Turnowsky. Gemeint ist dabei die Grazer Bergland Chal-

lenge, die erstmals Ende Juli von ihm gefahren wurde. Gemeinsam mit dem Radklub Raaba wurde eine Strecke erarbeitet, die über 14 Berge mit insgesamt 6.000 Höhenmetern rund um Graz führt und an den Ötztaler Radmarathon erinnern soll. „Durch den Sturz und die Pause im Jänner spüre ich eine neue Qualität am Rad“, überlegt Turnowsky, auch wieder bei Rennen an den Start zu gehen. **LA**